

Geschichte 181 - Bockiger Esel

Das Erwachen ist bitter

Ich habe meinen Mann (15 Jahre jünger als ich) im Sommer 2004 auf Djerba (Tunesien) kennengelernt. Ich habe das zunächst als Urlaubsflirt abgetan. Es hat sich dann aber ein intensiver Telefonkontakt entwickelt, und weil es etwas ernster wurde bin ich zwei Monate später nochmals in den Urlaub nach Djerba geflogen. Ich habe direkt bei ihm gewohnt. Von den Reiseführern her wusste ich, dass ich mich dann polizeilich melden muss, er hat das aber als unwichtig abgetan (heute weiß ich warum). In diesem Urlaub sind wir dann auch zwei Tage zu seinen Eltern gefahren.

Nachdem ich wieder zu Hause war, wurde mein Vertrauen in diese Beziehung immer stärker. Wir haben täglich telefoniert und uns oft geschrieben. Mein Noch-Ehemann hat damals einen netten, freundlichen, umgänglichen, ehrlichen und offenen Eindruck gemacht. Da es nicht möglich war, ihn mittels Urlaubsvisum einzuladen (er hatte keinen Sozialversicherungspflichtigen Job) stand die Frage im Raum wie es nun weitergeht. Er hat mich gefragt, ob ich ihn heiraten will. Das hat mich erstmal total überrascht. Es stand für mich fest, dass ich nur in Deutschland heiraten werde und hier auch leben werde. Er war einverstanden - mit allem. Ich habe immer noch den Satz im Ohr „mir gefällt, was dir gefällt... ich liebe dich, ich tue alles für dich, wenn ich dann hier bin, suche ich eine Job, damit du nicht alles alleine bezahlen musst“ Blablabla.

Ich habe ihn mehrere Monate finanziell via Western Union mit mtl. 200,00/250,00 € unterstützt. Auch zum Kauf seines Rollers habe ich 500,00 € berappt (blöd ich war). Ich habe damals eben an das Gute im Menschen bzw. in diesem Menschen geglaubt. Wurde aber eines Besseren belehrt - dazu später noch mehr.

Wir haben dann am 21.05.2005 in Deutschland geheiratet. Klar, ich habe die Dokumente bezahlt, ich habe die Feier bezahlt, ich habe seinen Anzug (der musste unbedingt von BOSS sein) und unsere Ringe bezahlt. Ich war Alleinverdiener und habe daher alles finanziert. Das war mir aber auch bewusst, darüber will ich mich ja nicht beschweren. Nur - er sagte z.B. "ich bin mit dem zufrieden, was ich habe", "Geld ist nicht alles" etc... wollte aber dann das neueste Handy, Markenklamotten, Markenturnschuhe, in Fitnesscenter, brauchte ständig Geld, um Kaffee trinken zu gehen, Zigaretten zu kaufen und so weiter. Ich habe das anfangs zähneknirschend hingenommen, Diskussionen darüber sind an ihm abgeprallt bzw. er hat plötzlich nichts mehr verstanden/verstehen wollen. Ach, den Ehering hat er nach einer Woche abgelegt, weil der Ring gestört hat. Okay, das sind eben die Startschwierigkeiten, dachte ich. Das erste 3/4 Jahr verlief dennoch ganz passabel. Mir war klar, dass es recht anstrengend werden würde: Sprache/Dialekt, andere Kultur, Wetter, einfach sehr viele fremde und neue Eindrücke. Anfangs war er auch aufgeschlossen, ging in den Deutschkurs (ist ja jetzt sowieso Pflicht), hat mir im Haushalt geholfen, war aufmerksam und nett - ein paar 'Ausrutscher' (s.o.) hat es zwar gegeben. Aber in welcher Ehe gibt es keine Probleme?

Im Februar 2006 hatten wir einen Urlaub (quasi unsere Flitterwochen) in Tunesien gebucht. Hier fiel ich dann zu ersten Mal aus den Wolken. Er wurde direkt auf dem Flughafen in Djerba für 2 oder 3 verhaftet. Ich musste mit den Koffern alleine ins Hotel tigern und wusste nicht wie mir geschieht. Als er dann wieder da war, hat er alles schnell abgetan; er hätte eine Strafe nicht bezahlt...lange vor meiner Zeit. Ich habe ihm geglaubt. Wir haben wieder seine Eltern besucht und auf der Rückfahrt ins Hotel, hat er mir mitgeteilt, dass wir am kommenden Tag ganz früh los müssen. Er muss einen Anwalt suchen, weil die Gerichtsverhandlung ist.

Was blieb mir anderes übrig, als ihm zu helfen. Ich weiß bis heute nicht, was er damals getan hat. Den Anwalt habe natürlich ich bezahlt.

Je höherwertiger sein Aufenthaltstitel wurde, desto mieser wurde er (dessen wurde ich mir aber viel zu spät bewusst). Er hat immer auf die Tränendrüse gedrückt, von wegen Heimweh, er ist unglücklich hier, er vermisst die Sonne, die Menschen hier gucken ihn so blöd an, er hat hier keine Freunde usw... ich - gutmütig wie ich bin (er hatte mich ja durch die Briefe und Telefonate abgecheckt) habe ihm 1-2 Urlaube pro Jahr in Tunesien finanziert und er hat mtl. für rd. 100,00 € nach Tunesien telefoniert. Zweimal war er bei irgendwelchen Onkels in einem Pariser Vorort. Einmal davon zur Schwarzarbeit - Geld hat er aber nicht mitgebracht. Ich habe auch erst nach der Heirat erfahren, dass da Verwandte in Paris sind. Und von den Verwandten im Ruhrgebiet habe ich auch erst erfahren, als er hier war. Er hatte sich dafür aber neu eingekleidet. Ich habe ein kleines Souvenir bekommen. Er hat immer wieder gesagt, dass er geht. Ich denke heute, das sagte er nur, um mich unter Druck zu setzen und mir ein schlechtes Gewissen zu machen. Das hat er dann regelmäßig eiskalt eingesetzt, um Geld zu fordern (z.B. Geld für die Fahrkarte, Geld für die Medikamente seiner Mutter, Geld für die Augen-OP seiner Vaters...). Obwohl er mittlerweile einen Vollzeitjob bei einer Zeitarbeitsfirma hatte (okay, der Verdienst ist schlecht, aber mein Noch-Ehemann hat weder Schulabschluss noch Berufsausbildung) und ich ihm monatlich 200,00 € auf ein Sparkonto überwiesen habe. Ich muss glaube ich nicht erwähnen, dass ich weiterhin alle Lebenshaltungskosten alleine getragen habe. Um es vorweg zu nehmen; er hat während der ganzen Ehe nie etwas zum Lebensunterhalt (Miete, Wasser, Strom, Telefon, Lebensmittel...) beigetragen. Er hat es zwar immer wieder versprochen - aber nie gehalten. Er hat mir sogar immer wieder Geld aus meinem Geldbeutel genommen. Er sagt geliehen. Ich sage geklaut. Denn: ohne zu fragen Geld von jemandem (auch wenn es die Frau ist) nehmen und nicht zurückgeben definiere ich als Diebstahl. Später kam der Spruch von ihm "ich dachte was dir gehört, gehört auch mir".

Im Sommer 2006 wurde er dann wegen Besitzes von Haschisch von der Polizei erwischt. Das Verfahren wurde aber (leider) wegen der geringen Menge eingestellt. Er hat dann aber weiterhin in der Küche gekifft. Ich habe auch öfters beim Wäsche aufräumen so Haschischriegel zwischen seinen Klamotten gefunden. Es folgten viele Streitereien. Ich hatte immer wieder Geduld. Immer wieder hat er mir versprochen, nicht mehr zu kiffen. Immer wieder wurde mein Vertrauen missbraucht. Erst als ich nach vielen, vielen Wochen mit der Polizei gedroht habe, hat er das Kiffen zu Hause aufgehört. Ich denke, er hat dann draußen irgendwo gekifft.

Ich dachte dann, dass wir die schlimmsten Schwierigkeiten bewältigt hätten, als er nach einem Heimaturlaub erzählte, er wolle zwei Zimmer an sein väterliches Haus anbauen, damit wir dort im Urlaub übernachten können und nicht bei den Schwestern wohnen müssen. Er meinte, dass 5.000,00 € reichen würden. Ich war aber seit 2006 (s.o.) nicht mehr im Urlaub, weil das finanziell nicht ging. Nichtsdestotrotz hatte ich wieder etwas Hoffnung. Er hat immer wieder versucht, mir die Schuld für unsere Schwierigkeiten in die Schuhe zu schieben. Darüber mit ihm zu diskutieren, war sinnlos. Er wurde dann oft sehr verletzend. Ich musste dann meistens weinen. Er lies mich dann einfach sitzen. Ich habe mir oft gedacht, dass die Unterschiede wohl doch zu groß sind. Und ich habe befürchtet, dass die Leute, die mich vor dieser Heirat gewarnt haben, doch Recht behalten könnten. Das war ein unglaublich schlechtes Gefühl, das ich lange nicht wahrhaben wollte.

Im März 2007 habe ich mir meine Augen in Istanbul lasern lassen. Er wollte unbedingt mit und hat den fürsorglichen Ehemann gegeben. Dort hat er sich aber so gut wie nicht um mich

gekümmert. Er hat sich dort sehr um eine mitreisende Frau italienischer Abstammung in seinem Alter gekümmert, weil die doch allein hier war. Dass ich aber alleine war, weil er sich mehr mit ihr, als mit mir abgegeben hat, war ihm egal. Nach der Rückkehr wollte ich, dass er auszieht. Meine Mutter hat mir daraufhin das erste Mal erzählt, dass mein Noch-Ehemann sie belästigt, wenn ich noch in der Arbeit bin und mein Vater auch nicht da ist. Ich konnte das nicht glauben, habe ihn aber zur Rede gestellt. Er hat alles recht plausibel bestritten. Er hat es geschafft und mich überredet, es nochmals zu versuchen. Es war ein stetes auf und ab der Gefühle.

Mittlerweile war ich so abgestumpft, dass ich so ziemlich alles ertragen habe. An seine respektlose Art hatte ich mich gewöhnt, auch dass er ein Singleleben lebt und mich nur benutzt, wenn er mich braucht. Mir war klar, dass unsere Ehe kaputt ist. Ich habe aber noch nicht den Mut (vielleicht war ich auch zu faul) gehabt, mich scheiden zu lassen. Es verging ein Monat nach dem anderen. Er war fast immer weg und kam nur zum Duschen und Schlafen nach Hause. Er war nur immer kurz zu Hause, hat rumgestänkert, Dreck gemacht, die Küche verqualmt und hat sich dann wieder anderswo vergnügt. Er hatte in dieser Zeit einen Landsmann in der Nachbarstadt kennengelernt und war dann sehr oft mit dem unterwegs. Das hat sich dann so gesteigert, dass er täglich nach der Arbeit und am Wochenende nachdem er gegen Mittag aufgestanden war, sich mit dem Kumpel getroffen hat. Ich war für ihn das praktische Hotel. Ich habe das ertragen, denn so hatte ich wenigstens meine Ruhe. Okay, es gehören immer zwei dazu. Ich dachte anfangs, dass wir eben wieder eine Krise haben. Und ich bin nicht der Typ Mensch, der bei Schwierigkeit gleich die Scheidung einreicht. Wir haben uns dann mal ausgesprochen und er meinte, dass unsere Ehe keine Sinn er mehr. Das sah ich genauso. Wir wollten Freunde bleiben. Mittlerweile hatte ich ihm auch knapp 20.000,00 € geliehen. Denn er hat nicht zwei Zimmer, sondern ein ganzes Hause für seine Eltern und Brüder gebaut. Von mir war plötzlich keine Rede mehr. Er hat mir hoch und heilig versprochen, mir diesen privaten Kredit in Raten abzubezahlen, sobald er einen festen Job (also nicht mehr Leiharbeit) hat. Ich habe ihm mit mulmigem Bauchgefühl vertraut. Mir blieb ja auch nichts anderes übrig.

Im Februar 2008 habe ich erfahren, dass ich bereits in der 15. Woche schwanger bin (und das mit 43!). Ich habe mir zwar immer ein Kind/Kinder gewünscht, diesen Wunsch aber schon sehr viele Jahre abgehakt. Und es ging mir gut damit. Ich zwar zuerst total geschockt, weil ich zuerst evtl. Beschwerden in den Wechseljahren vermutet hatte - aber nie eine Schwangerschaft. Für mich war klar, dass ich dieses Kind bekomme. Auch wenn ich nicht weiß, wie mein Leben weitergeht. Mein Noch-Ehemann meinte nur, als ich ihm den positiven Test gezeigt habe: "mach es doch weg, wenn du es nicht willst". Das war für mich ein weiterer Schlag ins Gesicht. Er hat sich dann, nachdem er wusste, dass es ein gesunder Junge wird, auch gefreut. Ich glaube, er hat sich nur gefreut über **seinen** Sohn als **seinen** Besitz. Um mich gekümmert hat er sich aber trotzdem nicht. Ich habe hochschwanger die Küche renoviert, war Getränke einkaufen, habe Wäschekörbe geschleppt. Er war kurz vor der Geburt noch drei Wochen in Tunesien - eigentlich wollte er über den Geburtstermin weggehen, hat sich dann aber anders entschieden, keine Ahnung warum.

Unser Sohn wurde dann am 01.08.2008 per Notkaiserschnitt geboren.

Auch nach der Geburt hat mich mein Noch-Ehemann nicht unterstützt. Ich bin froh, dass mir meine Mutter/Eltern so zu Seite standen und stehen.

Unser Sohn hatte die 3-Monats-Koliken. Diese Situation war nervenzehrend genug für mich. Mein Mann hat dann aber in dieser Zeit seinen Cousin samt Freundin und 2-jähriger Tochter zum Übernachten eingeladen. Ich wurde nicht gefragt. Nun musste ich also eine Übernachtungsmöglichkeit in meiner Wohnung bereit stellen, alles putzen und hatte mein

Schreikind. Mein Noch-Ehemann hat das nicht gekümmert. Er hat zwar für den Besuch gekocht, ich konnte aber leider nicht mitessen, weil ich während der Stillzeit keine Hülsenfrüchte u.ä. essen durfte, vor allem deshalb, weil der Bub eh schon Koliken hatte. An diesem Wochenende war für mich der Entschluss klar, dass ich mich scheiden lasse. Ich wollte nur noch warten, bis es dem Bub und mir besser geht und ich genügend Kraft habe. Ich war immer noch im Glauben, dass ich es im Guten schaffe. Mittlerweile hat sich der private Kredit auf rd. 23.000,00 € summiert. Und dieses Geld wollte ich eigentlich zurück haben. Ich wollte es dafür verwenden, den Dachboden auszubauen, damit unser Sohn später ein eigenes Zimmer hat. Das wusste mein Noch-Ehemann. Seine Äußerung, dass er kein Arschloch sei und ich das Geld bekomme, hat mich glauben lassen, dass er (weil es für seinen Sohn ist) bzgl. des Kredites fair ist.

Ende Januar 2009 habe ich ihn dann gebeten die Wohnung zu verlassen, weil er mich wieder bestohlen hatte. Ich habe ihm eine 4-wöchige Frist für den Auszug gesetzt. Er hat das auch hingenommen. Mit der Zeit habe ich aber daran gezweifelt und hatte Angst, dass er die Situation „aussitzt“ und nicht geht, weil er keine Wohnung findet. Ich bin heute überzeugt, dass es auch so gekommen wäre.

Während der Trennungsphase im Februar 2009 hat er dann verlangt, dass ich diesen Mai mit ihm und unserem Sohn zusammen nach Tunesien in den Urlaub gehe. Ich hatte zuerst unter der Bedingung eingewilligt, dass ich nicht mit ihm in ein Zimmer gehe, nur in ein Hotel, und nur wenn mich und unseren Kleinen jemand Dritter begleitet. Er hat dann Druck ausgeübt. Ich fühlte mich immer unwohler und bedrohter. Habe mich dann auch im Internet unter dem Forum Konsulte.de und per Mail bei der Deutschen Botschaft in Tunis informiert. Die Antworten hatten meine schlimmsten Befürchtungen bestätigt.

Als er feststellte, dass aus dem Urlaub (ich denke heute, dass dies der Kindesentzug werden sollte) nichts wird, hat er mir mehrmals mit Mord (u.a. damit, dass er dann keine Ehre mehr hätte) gedroht. Auch hat er mir damit gedroht, das Kind wegzunehmen - egal ob hier oder in Tunesien. Ich habe meine Eltern gebeten, meinen Sohn und mich nicht alleine in der Wohnung zu lassen, solange mein Noch-Ehemann da ist. Wir hatten alle Angst. Ich habe während dieser Zeit aus Angst auch im verschlossenen Schlafzimmer geschlafen. Die Situation eskalierte dann am Sonntag, den 22.02.2009. Mein Noch-Ehemann hat mir dann während einer verbalen Auseinandersetzung eine heftige Ohrfeige verpasst - das Kind hatte ich dabei auf dem Arm. Dann endlich hat bei mir der Kampfgeist eingesetzt.

Ich habe noch am gleichen Tag Anzeige wegen Körperverletzung (häusliche Gewalt)erstattet. Mein Mann erhielt daraufhin einen Platzverweis. Eine Woche später erging dann die einstweilige Verfügung, dass er Wohnung nicht mehr betreten darf.

Meine Mutter hat ihn wegen Diebstahl, exhibitionistischer Handlungen (wir hatten sogar die Spurensicherung im Haus, weil noch Flecken auf dem Teppich in der elterlichen Wohnung sichtbar gemacht werden konnten) und Beleidigung angezeigt. Das Ganze hat meine Mutter sehr viel Mut und Kraft gekostet, weil sie das bis dato vor meinem Vater verheimlicht hatte, ihr das alles unendlich peinlich war und elend gelitten hat. Ich konnte sie nur deshalb zu dieser Anzeige bewegen, weil ich klarmachen konnte, dass ich sonst keine Chance bzgl. des Sorge-/Umgangsrecht für meinen Sohn haben werde. Meine Mutter wurde durch die Belästigungen depressiv und ist deshalb seit 2 Jahren in psychologischer Behandlung. Im Nachhinein hat sich herausgestellt, dass er auch die Nachbarin belästigt hat. Die mobile Friseurin kam auch nur ins Haus, weil meine Eltern da waren - auch sie hatte immer ein komisches Gefühl in der Magengegend. Auch die Frau eines tunesischen

Bekannten hat er mal blöd angemacht, sodass sie die Konsequenz gezogen hat, ihn nicht mehr in die Wohnung zu lassen, wenn sie allein ist.

Der tunesische Ehemann dieser Frau hat gegen ihn ausgesagt und bestätigt, dass er regelmäßig Haschisch gekauft hat. Die Dealer sind immer nach Absprachen ins Café gekommen, indem er und manchmal eben auch der Bekannte saß.

Ich lasse auch gerade durch einen tunesischen Anwalt ermitteln, welche Straftaten in Tunesien vorliegen. Ich weiß bisher nur so viel, dass es seit 2004 drei Straftaten waren, wobei zwei eingestellt wurden und bei einer der Staatsanwalt in Revision ging.

Ich habe überall Hilfe gesucht, wo ich nur konnte. Zuerst bei Eltern, Freunden und Verwandten, dann bei der Deutschen Botschaft in Tunis und in diesem Forum bei Konsulte.de, bei der Polizei, beim Jugendamt, beim Weißen Ring, bei der Ausländerbehörde, auf www.1001geschichten.de, bei der deutsch-tunesischen Gesellschaft. Unisono sagen alle: Pass auf dich und dein Kind auf. Lass das Kind nie mit ihm alleine.

Das ist aber leichter gesagt als getan. Ich habe so eine Angst, dass er mit einem blauen Auge davon kommt. Ich hatte gestern Verhandlung bzgl. des Umgangsrechts, das er eingeklagt hat. Ich habe jetzt erst einmal die kommenden drei Monate betreuten Umgang. Und danach? Der gegnerische Anwalt hat meine Bedenken und Ängste ins Lächerliche gezogen. Auch die Morddrohungen seien ja nur dem überschäumenden Temperament zuzuschreiben (und offenbar somit nicht ernst zu nehmen). Ich hätte die glatten Wände hochgehen können. Selbst der tunesische Anwalt ist meiner Ansicht.

Das Verfahren wegen meiner Mutter wurde noch nicht verhandelt. Ich habe die Hoffnung, dass mir das etwas helfen könnte.

Manchmal packen mich aber Zweifel, denn die Familiengerichte sind der Meinung: lieber einen kriminellen Vater als gar keiner. Und die sind auch offenbar der Meinung, dass man es auf den Kindesentzug ankommen lassen muss. Nur - wer hilft mir dann? Irgendwann kann ich das dann auch nicht mehr bezahlen...